

Das zeigt uns jeden Irrweg an,
Warnt Sünder noch zur rechten Zeit,
Und schenkt dem Frommen Seligkeit.

Hätt'st du ein Paradies auf Erden,
Und wärest Unrecht dir bewußt,
Es würde dir zur Hölle werden;
Denn Hölle wär' in deiner Brust.
Ein Königreich vertauschtest du
Bei ihren Qualen gern um Ruh.

Ob du auch über's Meer entflühest
Und einen menschenleeren Ort
Zu deiner Wohnung auserfähest;
Dich straste dein Gewissen dort.
Kein Jubel wird es überschreien,
Kein Bild der Wollust schläfert's ein.

Wohl dem, der in sich selbst das findet,
Was ihm die Welt nicht geben kann;
Sein Glück in dem Bewußtsein gründet,
Daß er nach seiner Pflicht gethan;
Der höher, als den Ruhm der Welt,
Ein freudiges Gewissen hält.

In jedem Alter, jeder Lage,
Wird's ihm mit Muth zur Seite stehn;
Die kleinste Freude seiner Tage
Durch Gottes Beifall weit erhöh'n;
Und wo Versuchungen ihm dräu'n,
Sein Führer und sein Retter sein.

Sein Trost im Schmerz; sein Freund in Sorgen.
O Unschuld, welch' ein Schatz bist du?
Erwacht mit ihm am frühen Morgen,
Drück't Abends ihm die Augen zu!
Erquick't durch sanften Schlummer ihn,
Und Gram und Sorgen müssen fliehn.

Ah! wenn ich einst vollendet habe,
Mein letzter Schweiß die Stirne deckt;
Wie fliehn die Schrecken dann vom Grabe,
Wenn mich kein inn'rer Richter schreckt!
Dann ruf ich froh selbst im Gericht:
Mein Herz, mein Herz verdammt mich nicht.

12. Falsche Scham. (8.)

Es giebt Menschen, welche sich schämen, wenn sie et-